

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Abonnentische Beilagen: „Landmanns Sportzeitungsblatt“ und „Militärisches Unterhaltungsblatt“. Bezugspreis: Monatlich für Abnehmer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Landorten 1,30 M., durch die Post 1,35 M. — Am Sale höherer Gewalt Betriebsstörung Streik usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die 3spaltige Zeile 10 Pfg., die 2spaltige Zeile 5 Pfg. / Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen, um Plätzen, sowie für richtige Wiedergabe unbedingt gesicherter oder durch Fernsprecher ausgearbeiteter Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. / Beilagegebühr: 10. — M., das Zahlen, ausgiebig Folgebild; Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 81

Dienstag, den 12. Juli 1932

34. Jahrg

Schlusspunkt

Das Ende der Reparationen.

Aufnahme ist vorüber. Der Vertrag ist unterzeichnet. Noch einmal wurden Erklärungen abgegeben. Noch einmal Worte an die Welt. Vorhang. Stille. Und nun? Ein Kapitel europäischer Geschichte ist abgeschlossen, wohl das düsternste, das über diesen Kontinent und über dieses Jahrhundert geschrieben worden ist. Der Abschluss des Weltkrieges hatte im Wahnsinn der Reparationen seine Fortleitung gefunden. Warnungen und ehrlicher Wille zur Freundschaft und Wiederaufbau waren in den Wind gesprochen. Europas Wirtschaft mußte erst zum Erliegen kommen, die Gefahr der Versteilung mußte die Nationen erst peitschen, ehe die Vernunft zu neuen Grundlagen einer neuen Welt geschaffen werden ist. Nun ist es erreicht. Wir stehen am Ziel. Unter die Reparationen ist ein Strich gezogen worden; das trübste Kapitel dieses Kontinents und dieses Jahrhunderts hat seinen Schlusspunkt gefunden.

Die deutsche Regierung ist auf der Konferenz von dem Standpunkt ausgegangen, daß eine Weiterführung des bisherigen Tributsystems für Deutschland nicht in Frage kommen könne. Da weitere politische Zahlungen nicht nur für die gesamte deutsche Wirtschaft vernichtend wären, sondern auch das entscheidende Hindernis für eine Wiedergeburt der gesamten Weltwirtschaft seien. Es war von vornherein zu erwarten, daß diese Auffassung auf der schriftlichen Widerstand der französischen Regierung stoßen würde. Die deutsche Abordnung hat sich in den Verhandlungen unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung ihres Standpunktes bereit erklärt an dem Wiederaufbau Europas von ihrer Seite beizutragen, jedoch nur unter der Voraussetzung der endgültigen Beilegung des gesamten Tributsystems des Versailler Vertrages und des Youngplans.

Darüber hinaus ist die deutsche Abordnung einer Schritt weitergegangen und hat die Beilegung derjenigen politischen Bestimmungen verlangt, die nach deutscher Auffassung für eine Vereinigung der Atmosphäre und Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Völkern unerlässlich sind und die nur in einer endgültigen formellen Abschaffung der fiktiven noch für Deutschland bestehenden entschuldigten Bestimmungen des Versailler Vertrages bestehen können. Die deutsche Abordnung verlangte die deutsche Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage und die vollständige Streichung des gesamten Teiles VIII des Versailler Vertrages, in dem außer der Regelung der deutschen Tribute die verhängnisvolle Kriegsschuldfrage enthalten ist. Es bestand jedoch auf keiner Seite ein Zweifel, daß dieses große deutsche Ziel im ersten Anlauf nicht zu erreichen war, dessen Durchführung jetzt die entscheidende Aufgabe jeder deutschen Regierung sein wird.

Die politischen Forderungen stießen daher, wie zu erwarten war, auf den Widerstand Frankreichs, der an Härtnachlässigkeit nicht zu überbieten war. Die französische Regierung lehnte es grundsätzlich ab, über diese Frage überhaupt zu verhandeln, mit der Begründung, daß die Frage der deutschen Gleichberechtigung auf der Tagesordnung der Genfer Abrüstungskonferenz stehe und die Beilegung der Kriegsschuldfrage eine mit der Abrüstungsfrage nicht zusammenhängende Angelegenheit sei. Die deutsche Abordnung hielt jedoch an dieser Forderung fest. Der Verlauf der letzten drei an fortgesetzten Kriegen und schweren Kämpfen außerordentlich reichen Konferenzwochen kann hier nicht mit wenigen Worten geschildert werden. Die Unterführung und Sympathie, die der deutsche Standpunkt auf englischer, italienischer und neutraler Seite fand, genigte nicht, um den in den letzten Tagen aus zunächst noch unübersehbaren Gründen besonders hartnäckigen Widerstand Frankreichs zu brechen. Es mußte sich daher für die deutsche Regierung um die Frage handeln, ob der Abbruch der Konferenz einer endgültigen Regelung der Tributfrage vorzuziehen sei. Die deutsche Abordnung entschied sich, nachdem alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft waren, auf dieser Konferenz wenigstens die endgültige Beilegung des gesamten Tributsystems des Versailler Vertrages und des Youngplans zu erreichen. Dieses Ziel ist erreicht worden. Das neue Lausanner Abkommen bestimmt ausdrücklich, daß sämtliche bisherigen Abkommen über die deutschen Tributzahlungen beilegt sind. Statt dessen verpflichtet sich Deutschland, nach einem dreijährigen völligen Moratorium sich mit einem Beiträge von drei Milliarden RM an dem Wiederaufbau Europas zu beteiligen, jedoch unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die Regelung der deutschen Schuldverpflichtungen aus diesem Beiträge nur nach Wiedergeburt der deutschen Wirtschaftlichkeit erfolgen könne. Dagegehende Sicherungen sind in das Lausanner Abkommen aufgenommen.

Das Lausanner Abkommen beilegt nicht nur die finanziellen Bestimmungen des Teiles VIII des Versailler Vertrages und des Youngplan, sondern auch alle damit zusammenhängenden Anordnungen, die bisher noch bestehenden Sanktionsmöglichkeiten der Gläubigermächte, stellt die Autonomie der Reichsbahn und der Reichsbank uneingeschränkt wieder her und damit somit eine Wiederaufnahme der Tributfrage für die Zukunft endgültig unmöglich. Da die deutschen finanziellen Verpflichtungen auf Begebung der drei Milliarden Schuldverpflichtungen überhaupt durchgeführt werden, ist jetzt eine Frage der Zukunft, die lediglich

von der Gestaltung der gesamteuropäischen Wirtschaft abhängig ist.

Der entscheidende Beweggrund für die Annahme des Lausanner Abkommens lag jedoch nach deutscher Auffassung in der Erkenntnis der unermesslichen wirtschaftlichen Katastrophen, die im Falle eines Weiterbestehens der Tributfrage unermesslich für Deutschland und damit für Gesamt-Europa eintreten würden. Aus diesem Grunde hat die deutsche Regierung glaubt, die Verantwortung für ein Scheitern der Konferenz nicht auf sich nehmen zu können. Die entscheidende Aufgabe der deutschen Außenpolitik bleibt es jetzt, in voller Anspannung aller Kräfte und mit neuen Methoden im Rahmen der Genfer Abrüstungskonferenz die formelle Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung und die Anerkennung der deutschen Wehrfreiheit zu fordern.

Der Vertrag von Lausanne

Lausanne, 9. Juli.

Das umfangreiche Vertragswerk von Lausanne ist nunmehr der Öffentlichkeit übergeben worden. Es besteht zu nächst aus einer allgemeinen geschichtlichen Darstellung der Vorgänge, die zur Einberufung der Konferenz geführt haben.

Der Vertragstext besteht 1. aus dem Reparationsabkommen mit Deutschland, 2. aus den Übergangsmassnahmen betreffs Frankreich, 3. aus osteuropäischen Reparationen, 4. der wirtschaftlichen Entschädigung über Ost- und Mitteleuropa, 5. der Entschädigung über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Das Reparationsabkommen mit Deutschland

beginnt mit einer Kränkelung, in der die Regierungen von England, Belgien, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Indien, Frankreich, Griechenland, Japan, Polen, Portugal, Rumänien, Tschechoslowakei, Südländern und Deutschland feststellen, daß die Rechtsgültigkeit der Haager Abkommens vom 20. Januar 1930 nicht zur Verhandlung stehe, jedoch im Hinblick auf die großen wirtschaftlichen Krisen und Schwierigkeiten und von dem Wunsche geleitet, das notwendige Vertrauen für die normalen wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen zu schaffen, die unterzeichneten Mächte ein Übereinkommen getroffen haben, das im wesentlichen folgendes lautet:

„Die unterzeichneten Staaten des gegenwärtigen Abkommens sind in Lausanne zusammengetreten, um eines der Probleme des Weltkrieges mit dem ehelichen Wunsche zu regeln, zur Bildung einer neuen Ordnung beizutragen, die die Schaffung und Entwidlung des Vertrauens zwischen den Zusammenarbeitenden und der Gerechtigkeit fördert. Die Mächte sind nicht der Ansicht, daß das in Lausanne geschlossene Werk, das vollständig den Reparationen ein Ende bereitet, genügt, um den Frieden zu erreichen, den die Völker wünschen. Jedoch hoffen sie, daß diese Erkenntnisse in sich selbst so bedeutend sind und so große Bemühungen notwendig gemacht haben, daß sie von allen friedliebenden Elementen Europas und der Welt verstanden und richtig gefolgt werden und daß neue Werke folgen werden. Diese Taten werden um so leichter durchzuführen sein, als sie Helfer bieten neuen Schritt zu einem wahren Frieden unterlassen, der um vollständig zu sein, sich gleichmäßig auf die wirtschaftliche und politische Ordnung beziehen muß, wie sie auch jeden Appell zu Gewalt oder zu den Waffen zurückweisen. Die Unterzeichnenden des gegenwärtigen Abkommens werden sich daher bemühen, die gegenwärtig gestellten Probleme oder diejenigen Probleme, die später gestellt werden, in dem gleichen Geiste zu lösen, der dieses Abkommen befeuert.“

Das Lausanner Abkommen beilegt im wesentlichen: Die deutsche Regierung überträgt der BZ die Schuldverpflichtungen der deutschen Regierung zu 5 v. H. für einen Gesamtbetrag von drei Milliarden Goldmark auf der Grundlage der gegenwärtigen Währung unter folgenden Bedingungen: Die BZ übernimmt die Schuldverpflichtungen als Treuhänderin. Die Schuldverpflichtungen können von der BZ, erst nach Ablauf einer Periode von drei Jahren von dem Zeitpunkt der Unterzeichnung dieses Abkommens beglichen werden. 15 Jahre (12 Jahre nach der Sperrfrist) nach der Unterzeichnung, werden die deutschen Schuldverpflichtungen, die bisher von der BZ, nicht untergebracht sind, annulliert.

Die Schuldverpflichtungen tragen einen Zinsfuß von 5 v. H. und 1 v. H. Amortisierung vom Datum der Emission ab. Sie sind von allen gegenwärtigen und künftigen deutschen Steuern befreit.

Im Falle, daß irgendwelche Anleihen von der deutschen Regierung im Ausland mit oder ohne ihre Garantie aufgelegt werden, wird die deutsche Regierung bis zu einer Höhe von einem Drittel des Nettolohns dieser Anleihen zum Rückruf der im Besitz der BZ befindlichen Schuldverpflichtungen verwendet. Die Höhe des Rückkaufes muß dem Betrag, der Nettobetrag der zurückgekauften Schuldverpflichtungen der gleiche ist wie der Nettobetrag der gegebenen Anleihe. Durch diese Bestimmungen werden jedoch nicht Rückkäufe betriebl. für die gleiche Zeit oder weniger als ein Jahr gegeben werden.

Vom dem Zeitpunkt des Inkrafttretens an beendet und erlegt das vorliegende Abkommen das Reparationsystem des Haager Abkommens vom 20. Januar 1930, des Lon-

doner Abkommens vom 11. August 1931 und des Berliner Abkommens vom 6. Juni 1932. Die Verpflichtungen dieses vorliegenden Abkommens erheben vollständig die vorhergehenden Verpflichtungen Deutschlands, die in den Jahreszahlungen des „Neuen Planes“ zusammengefaßt waren.

Artikel V belegt: Das Schuldverhältnis der deutschen Regierung und das Verhältnis der Reichsbahngesellschaft, die beide in Artikel 8 des Haager Abkommens und der Anlage 3 und 4 behandelt sind sowie in den hierin beigefügten Koupons, werden entsprechend der deutschen Regierung und der Reichsbahngesellschaft zurückgeführt.

Die Signatarstaaten erklären im Artikel VII, daß nichts in dem gegenwärtigen Abkommen herabsetzt oder ändert die Rechte der Inhaber der Obligationen der auswärtigen deutschen Anleihe von 1924 oder der internationalen 5 1/2-prozentigen Anleihe der deutschen Regierung (Dawes-Anleihe und Young-Anleihe). Jede notwendige Ausweitung des Vertrauens aus den Verpflichtungen der deutschen Regierung, die die Auslandsanleihe von 1924 und die internationale 5 1/2-prozentige Anleihe der deutschen Regierung von 1930 betreffen, wird Gegenstand eines Abkommens zwischen der deutschen Regierung und der BZ, sein. Die BZ, ist hierbei der Finanzagent und Treuhänder der deutschen Auslandsanleihe von 1924 und Treuhänder der 5 1/2-prozentigen internationalen Anleihe der deutschen Regierung.

Vom dem Zeitpunkt des Inkrafttretens an wird nach Artikel VII das Abkommen durch Vermittlung der französischen Regierung der BZ, notifiziert werden, um damit die Anwendung der darin vorgesehenen Bestimmungen, soweit sie die BZ, betreffen, zu ermöglichen. Die französische Regierung wird gleichfalls der BZ, im Hinblick auf deren Statuten notifizieren, daß der „Neue Plan“ außer Kraft getreten ist.

Jede Meinungsverschiedenheit, sei es zwischen den Signatarstaaten des gegenwärtigen Abkommens, sei es zwischen einem oder mehreren unter ihnen einerseits und der BZ, andererseits, wird Gegenstand einer Auslegung oder einer Anwendung des gegenwärtigen Abkommens durch ein Schiedsgericht sein, das auf der Grundlage des Artikels 4 des Haager Abkommens in Deutschland gebildet wird. Jegliche hierfür geeigneten Bestimmungen des Annexes 12 dieses Abkommens werden hierbei angewandt.

Das gegenwärtige Abkommen, dessen französischer und englischer Text gleichmäßig Gesetzeskraft hat, wird nach Artikel X ratifiziert. Die Niederlegung der Ratifikationsurkunden erfolgt in Paris. Sobald das gegenwärtige Abkommen von den Regierungen Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Englands, Irlands, Italiens und Japans ratifiziert ist, tritt es zwischen den Regierungen in Kraft.

Unterzeichnet ist das Abkommen in Lausanne, den 9. Juli 1932, auf einem einzigen Exemplar, das in dem Archiv der Französischen Republik niedergelegt wird, die hiermit eine beglaubigte Kopie sämtlichen übrigen Signatarstaaten überreicht.

Der Weg zur Freiheit

Kanzlerrede über Lausanne — Deutschland ab Juli von Reparationen befreit. Souveränität, Reichsbank und Reichsbahn juristisch gewonnen.

Lausanne, 9. Juli.

Reichskanzler von Papen sprach am Freitagabend im Rundfunk über das Ergebnis der Lausanner Konferenz. Er führte im wesentlichen aus:

„An dieser historischen Stunde ist für Parteipolitik kein Raum, denn je größer das zu behandelnde Problem ist, um so freier und um so höher muß der Standpunkt sein, von dem aus man an die Lösung einer schweren Aufgabe herantritt. In Lausanne ging es um nicht mehr und nicht weniger als um das Schicksal des deutschen Volkes und mit ihm um die Zukunft der abendländischen Welt. Ich habe gearbeitet mit dem festen Bewußtsein eines geschlossenen und starken Willens der deutschen Einheit, in dem Bewußtsein, Führer meines Volkes zu sein, das um seine wirtschaftliche und nationale Freiheit einen gerechten Kampf zu führen hatte.“

„Unsere Aufgabe war, die Vergangenheit zu liquidieren und für die Zukunft das deutsche Volk von dem ungeheuren Druck zu befreien, der jede wirtschaftliche Tätigkeit lähmte und einen Kampf aller gegen alle zu bedeuten. Es galt, die Lebensgrundlagen zu schaffen, die der Nation den kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg ermöglichen. Die Welt war sich sehr langsam darüber Hagenworden, daß jeder konkrutische Gedanke für die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher und politischer Beziehungen unter den Völkern Europas und der Welt so lange nicht zu verwirklichen sein würde, solange irgendwelche destruktiven Formen fortbestanden.“

Die Wiederherstellung des Vertrauens der Welt erforderte die zeitliche Beilegung der Reparationszahlungen. Darüber hinaus galt es aber auch, einen Weg zu finden, der das Vertrauen der Völker auch von den Schicksalen befreite, die in ihren Folgen schwere und unermessliche wirtschaftliche Schäden für die Beziehungen unter den Völkern Europas und der Welt in der weitesten Form waren wir bereit, eine allerletzte Kraftanstrengung zu machen.“

Für diese Ziele haben wir über drei Wochen lang schwer

geprüft, wir sind hart und unaussprechlich gelitten, weil wir die große Not in Deutschland fänden, weil wir von dem bange Hoffen zu vieler Arbeitstages mühen, weil wir die Verantwortung fühlten für die 65 Millionen Menschen und weil wir uns darüber klar waren, daß jedes Abweichen von unserer Linie Deutschland und die Welt nur noch tiefer in das Unglück führen würde.

Schmerliche Kräfte waren in Lausanne zu überleben. Oft schau ich die Augen müde. Die Folgen eines Scheiterns dieser Konferenz oder wären eine völlige und hoffnungslose Zerstörung des letzten Vertrauens in den gefunden Sinn der Staatsmänner gewesen. Diese Folgen waren aber so groß und so unübersehbar, daß immer wieder zerrissene Fäden neu geknüpft werden mußten.

An dieser Stelle meiner Ausführungen habe ich das Bedürfnis, der Heimat den Dank der deutschen Regierung auszusprechen. Das musterhafte Verhalten des gesamten deutschen Volkes in diesen schweren Wochen hat uns die Kraft und den Mut gegeben, unversagt unter Ziel zu verfolgen. Vor der Betrachtung des Lausanner Ergebnisses und eine kurze Betrachtung der Folgen eines möglichen Scheiterns der Konferenz.

Der Abbruch dieser Konferenz würde jeden Aufschwung in Deutschland unmöglich gemacht haben. Es befand die Gefahr, eines weiteren Niederganges des deutschen Wirtschaftslebens und weiter steigender Arbeitslosigkeit mit allen ihren schweren Folgen, insbesondere finanziellen Folgen für die Deutsche Reich, für die Länder und für die Gemeinden. Die sich ergebenden innerpolitischen und außenpolitischen Schwierigkeiten würden Deutschland in den Abgrund stoßen und das Scheitern den Ring der Siegermächte wieder um uns geschlossen haben.

Die deutsche Regierung hat deshalb unentwegt auf das Zustandekommen eines Ergebnisses der Lausanner Konferenz hingearbeitet, nicht nur auf ein Ergebnis, das mit der wirtschaftlichen Lebensfähigkeit Deutschlands im Einklang stand.

Nach wochenlangem harten Ringen hat Deutschland auf der Lausanner Konferenz sein Ziel, die restliche Besetzung der Reparationen, erreicht. Mit dem Abkommen ist mit Wirkung vom 1. Juli 1932 auf die Regierungsschuld aus dem Youngplan in Höhe von sechs 35 Milliarden Reichsmark gesunken. Das bedeutet die Befreiung einer auf 57 Jahre sich erstreckenden jährlichen Zahlung, wovon auf die ersten 35 Jahre jährlich rund zwei Milliarden entfallen. Sämtliche Reparationszahlung irgendwelcher Art und Form ist in Zukunft nicht mehr zu leisten.

Deutschland hat die entsprechende dem Hoover-Moratorium übernehmene Nachzahlungspflichtigkeit bei der Gesamtregelung mit in Ansatz bringen müssen. Diese Verpflichtung wird aber nicht etwa in festen Jahresraten gewährt, sondern durch besondere Reichsschuldüberschreibungen dargestellt, die nur dann auf den Markt gebracht werden dürfen, wenn das wirtschaftliche Gleichgewicht Deutschlands wiederhergestellt ist. Vorher beginnt wieder Jähnsauf nach Erlangung auf diese Reichsschuldüberschreibungen. Die Begebung der Reichsschuldanteile auf den ausländischen Märkten kann nur in einer Höhe erfolgen, die der tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit entspricht. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß, soweit innerhalb einer Frist von 12 Jahren die Begebung auf den ausländischen Märkten nicht gelingt, wird nicht begebene Restbetrag verfällt. Die Reichsschuldanteile also überhaupt begeben werden kann, wird davon abhewenden im Zeitraume der nächsten 12 Jahren seine volle wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Kreditfähigkeit wiedererlangt.

Der entscheidende Unterschied und Fortschritt gegenüber den vorgesehenen Hoover-Zahlungen mit ihrer Gefährdung durch den Transfer liegt darin, daß jede Zahlung nur dann in Frage kommt, wenn die deutsche Kreditlage es gestattet.

Die Maximalhöhe dieser von uns unter Voraussetzung einer vollkommenen wirtschaftlichen Geländung zu leistenden jährlichen Zahlung beträgt 3 Milliarden Reichsmark, deren Begebung, wie schon gesagt, davon abhängt, ob sie innerhalb der wirtschaftlichen Zeit ohne Störung unserer Zahlungs- und Kreditfähigkeit auf den ausländischen Märkten abgesetzt werden können.

Mit der endgültigen Befreiung der Reparationen ist unsere Unabhängigkeit in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht vollkommen wiederhergestellt. Dadurch ist also auch die vollkommene Lösung von bisher noch nach dem Youngplan bestehenden Bindungen, insbesondere auch der Reichsschuld und der Reichsanleihe, und die völlige Wiederherstellung unserer inneren Souveränität erfolgt.

Kreditpolitisch schafft die Streichung der Reparationen eine neue Grundlage für den deutschen Kredit. Damit ist die

wesentlichste Voraussetzung für die Aufzählung der gesamten Wirtschaft gegeben. Politisch bedeutet das Ergebnis der Lausanner Konferenz die Befreiung aus den Fesseln der Reparationen und den Beginn einer neuen Ära zwischen den Völkern. Mit den Lausanner Verhandlungen ist auch zugleich erfüllt worden die Forderung der politischen Fragen, die die Welt durch den Versailles Vertrag vorentsprechend Gleichberechtigung betreffen.

Revisionsforderung wiederholt

Im Namen Deutschlands melde ich schon heute erneut den Anspruch vor der ganzen Welt an, als Volk mit gleichen Rechten und mit gleichen Pflichten in der ganzen Welt behandelt zu werden. Diese Fragen, insbesondere die der Selbstfreiheit, sind zwischen den Staatsmännern eingehendörtert worden. Wenn auch heute noch nicht alle Nationen zu einer Anerkennung unserer Rechte bereit sind, so sind diese die deutsche Ehre betreffenden Fragen nun vor dem Weltforum aufgeworfen. Der neue Selbstschicksal, der heute für das deutsche Volk beginnt, die nun wiederhergestellte wirtschaftliche Freiheit und Unabhängigkeit von den anderen Ländern, werden es der deutschen Regierung ermöglichen, nun auch die politische Freiheit zu erkämpfen. Unser Weg von der heute erreichten wirtschaftlichen Liquidierung des Krieges wird und muß zu dem Frieden in Ehren führen. Darin weiß sich heute die deutsche Regierung mit dem gesamten deutschen Volke einig.

Die Vertragsunterzeichnung

Feierliche Schlussfeier in Lausanne. — MacDonalds Rede.

Lausanne, 10. Juli.

Nach 23 harten Kampfjahren fand in dem großen Kuppelsaal des Hotels Beau Rivage am Sonnenbühnenweg die feierliche Schlussfeier der Reparationskonferenz statt. Wieder füllten, in dichten Reihen gedrängt, die Delegierten, die Presse und ein zahlreiches Publikum den Saal, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Sämtliche Delegationen nahmen der Reihenfolge nach an dem großen vierseitigen mit grünem Tuch bedeckten Tisch Platz.

Die Sitzung begann mit einer gleichlautenden Erklärung der Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens, derzufolge die Regelung der interalliierten Schulden vom Tage des Abchlusses der Konferenz an bis zu der endgültigen Ratifizierung des Lausanner Abkommens hinausgeschoben wird, um dieen Mächten die Möglichkeit zu geben, in der Zwischenzeit eine endgültige Regelung der gesamten Kriegsschulden mit der amerikanischen Regierung herbeizuführen.

Unter lautloser Stille des Saales begann sodann die feierliche Unterzeichnung des

„Aktes von Lausanne“

durch die sechs einbindenden Mächte England, Frankreich, Italien, Deutschland, Belgien und Japan. Als erster unterzeichnete MacDonald, dann die weiteren Gläubigermächte und am Schluss Deutschland, da der Vertrag zwischen den fünf Gläubigermächten auf der einen und Deutschland auf der anderen Seite abgeschlossen wird.

Um 10.35 Uhr unterzeichnete der Reichsminister von Japan, der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath und Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krogius im Namen der deutschen Regierung das Lausanner Abkommen der fünf Gläubigermächte mit Deutschland, in dem das Reparationsystem des Versailles Vertrages und des Youngplans endgültig beseitigt wird.

Englands Ministerpräsident spricht

Mit einer großen Rede des englischen Ministerpräsidenten fand die Konferenz ihren Abbruch. MacDonald sprach in dem ihm eigenen Pathos. Er begann mit der Verlesung eines Telegramms an den Schweizer Bundespräsidenten und an das Schweizer Volk, in dem der Dank der Konferenz für die großmütige Gastfreundschaft zum Ausdruck gebracht wird. MacDonald fuhr dann fort: Die Verhandlungen der Konferenz in den letzten drei Wochen waren außerordentlich schwer und reich an Kämpfen. Ein Erfolg ist demnach erzielt worden. Die Einigung war nicht leicht. Allzu schwere Erinerungen lasteten auf den Wästern, die bisher einer Einigung der Völker im Wege standen. Große Opfer sind gebracht worden, um die bisherigen Widerstände zu überwinden. Aber niemals gab es den Fall in der Geschichte, daß Friede und Sicherheit herbeigeführt wurden, wenn die Völker

sich nicht von den alten latenten Erinnerungen freimachten. Auf dieser Konferenz sind neue Seiten der Weltgeschichte geschrieben worden. Das Schlupfkapitel eines alten Buches ist gelöscht und das Anfangskapitel eines neuen Buches der Geschichte ist begonnen worden. Die Erfahrungen seit 1918 lehren zu Genüge, daß es nicht möglich ist, die Saiten nur auf der Schulter eines Volkes abzumachen, da diese Saiten nach allen Erfahrungen nicht nur ein Einzelvolk, sondern alle Völker niederbrücken. Diese großen Finanzfragen sind der Wurzlung dieser Konferenz gemeldet.

Der Lausanner Vertrag enthält eine politische Klausel, die zu finden außerordentlich schwierig war. Es war schwer, in diesen politischen Fragen allen Genüge zu tun. Aber es ist kein Frieden und keine Sicherheit denkbar, ohne den ethischen Willen zu freundschaftlicher Zusammenarbeit.

Die entscheidende Frage erhebt sich jetzt, wie in den Genfer Abrüstungsarbeiten in baldiger Zeit ein solcher Erfolg erzielt werden kann. Die bisherige Verwendbarkeit der nationalen Reichtümer für die Rüstungen muß endlich aufgehoben werden.

Die moralische Abrüstung ist ebenso notwendig wie die materielle Abrüstung, hierbei handelt es sich nicht nur um England und Frankreich, sondern um alle Mächte, die an diesen Arbeiten teilnehmen.

Die weiteren Arbeiten an der Lösung der großen internationalen Fragen können jedoch nicht allein auf Europa beschränkt werden, sondern müssen im Rahmen der gesamten Weltwirtschaften gefunden werden. Europa kann sich nicht mehr allein hinter Barrikaden verziehen. Der Zusammenhang der Interessen aller Völker ist heute offensichtlich. MacDonald richtete sodann einen Appell an die anwesenden Premierminister, im Geiste des Ehrlichen und Aufrechten Willens zur Zusammenarbeit an die weiteren Verhandlungen heranzutreten. MacDonald betonte, er habe nicht die Absicht, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder zu mischen, aber er würde seine Hand seinen Freunden aus der rechten und aus der linken Seite, den Deutschen und den Franzosen, um ihnen zu einer freundschaftlichen Zusammenarbeit und Regelung aller Fragen zu helfen.

Die Lösung der großen politischen und finanziellen Fragen muß die früheren Gedanken des Krieges verschwinden lassen. An deren Stelle muß jetzt der Gedanke der Zusammenarbeit treten. Für die endgültige Befreiung der Reparationen ist nunmehr die Grundlage gefunden worden. Aber dieses jetzt erreichte Ziel genügt nicht, wenn sich nicht die Genügnung der Völker ändert. Der Geist der Freundschaft und der Zusammenarbeit muß jetzt an die Stelle der bisherigen Geistesverfassung treten.

Trotz aller Schwierigkeiten auf dieser Konferenz, trotzdem das Schiff der Konferenz mehrfach zu sinken oder auf Sand festzufahren drohte, sei es nunmehr doch gelungen, einen Erfolg zu erzielen. Neue breite Wege in die Zukunft eröffneten sich zum Wohlstand, Frieden und zur Sicherheit.

Ministerpräsident herrscht

Sprach für die Großmächte dem Präsidenten MacDonalds seine Dank. Seit dem 16. Juni habe MacDonald die Arbeiten der Konferenz mit einem Mut und einer Autorität geleitet, die von jedem gern anerkannt werden ist. Wenn die Konferenzmächte MacDonald als Präsidenten die Arbeit nicht leicht gemacht hätten, so hätten die Konferenzmächte, daß diese Bemühungen durch den aufrichtigen Dank der Konferenzmächte ausgedrückt werden. Herrsch sprach dann aus dem Generalsekretär der Konferenz, der schon auf einer früheren Konferenz erprobt sei, den aufrichtigen Dank aus. Er schloß mit den Worten:

„Wenn die Konferenz, wie wir alle hoffen, in der Geschichte gütlich beurteilt wird, so verankern wir dies in hohem Maße den Bemühungen ihres Präsidenten.“

Zum Schluß richtete MacDonald noch einige Dankesworte an den französischen Ministerpräsidenten. Besonders dankte er auch der internationalen Presse. Auch dürfte er nicht verfehlen, den Experten und besonders dem Büro der Konferenz den aufrichtigen Dank auszusprechen.

Mit einem Sommerurlaub beendet sodann der Präsident MacDonald die Lausanner Reparationskonferenz und erklärte die Konferenz für geschlossen.

„Der Weg ist frei!“

Washington, 10. Juli.

Im Staatsdepartement in Washington wird erneut erklärt, daß nunmehr der Weg für die Regelung der Kriegsschuldentfrage frei sei. Man betont jedoch wiederum, daß die amerikanische Regierung eine Gesamtregelung ablehne, sondern mit den Schuldnerländern einzeln verhandeln wolle.

aushändigen zu lassen. Sie hatte keine Ahnung, wer die Schuldentfrage war, bis ich später dahinterkam.“

„Es war Christa —!“

„Nein!“

„Nein — sie hat keine Ahnung davon. Du mußt mit verpreden, ihr nichts zu verraten.“

Nid schaute Honsbrud ein wenig ungläubig an.

„Sie weiß wirklich nicht —?“

„Nein. Wirklich nicht.“

„Dann verzeihe ich nicht.“

„Was?“

„Daß sie ausgerechnet dich mit nach Amerika nehmen will.“

„Ja — das verzeihe ich selber nicht. Sie hat eben, wie man so sagt, einen Narren an mir getroffen.“

Nid schloß sich sorgfältig von der Seite an, als ob es etwas Unausgesprochenes aus den Lippen des Doktors ab lesen wollte.

„Geht du gerne mit?“ fragte er, ohne den Blick von ihm abzulassen und mit einem Ton in der Stimme, dessen Spannung zu der Wichtigkeit seiner Frage eigentlich in gar keinem Verhältnis stand.

„Ich bin ein aus meiner Bahn geschleudertes Mensch“ erwiderte Honsbrud ausweichend. „Jo, muß ich schon nehm wenn man mich mit nimmt.“

Nid zuckte die Achsel. Die Züge Honsbruds waren un verändert geblieben. „Du wärest wohl selber gerne mit gefahren?“ fragte der Doktor plötzlich, „dann will ich dich nicht im Wege stehen. Durchaus nicht!“

Nid legte ihm beglittend seine Hand auf die Schulter.

„Nein — nein — laßte nur. Du hast ja vorhin gesagt, daß mein Herz hier stark engagiert ist.“

„Erst?“

„Erst erst. Heimlich haben wir uns schon verlobt.“

Honsbrud, hoch sein Glas: „Dann, meinen herzlichsten Glückwunsch, mein lieber, Fritz!“

Sie tranken die Gläser beide in einem Zuge aus.

Im gleichen Augenblick ergriffen das lächelnde Gesicht

Nid, Honsbruds in die Lüre. (Fortsetzung folgt)

Tagebuch nach Menschen

ROMAN VON HANS HEIDSIECK

(65. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Beide Männer beobachteten aneinander die Veränderungen, die die Zeit an ihnen heroverbracht hatte. Nid fand, daß Honsbrud wesentlich gealtert war und viele kräftige Falten ihm über die Stirn liefen, die man früher bei ihm nicht gesehen hatte.

„Ich komme“, begann Honsbrud plötzlich wieder, „um dir mein Unrecht abzubitten, das ich damals begangen habe. Ich verzeihe dir und gebe zu, dich vollkommen soeben zu haben.“

Ein feines Lächeln spielte um Nids Mund.

„Sich selbst hast du wohl auch eingesehen, daß aus demer zweifelhafte nächsten Bekanntheit etwas Lüstiges geworden ist.“

Eine Laune gab Honsbrud ein, zu erwidern: „Ja, mit meiner und Gottes Hilfe.“

Nid horchte auf: „Was meinst du das?“

Das wurde ihm erst später einmal erzählen. Ich möchte hier wissen, ob du mit mein damaliges Verhalten verzeihen kannst.“

Der Affektor kam vollends zu ihm heran und streckte ihm seine Hand hin:

„Ja, Honsbrud, wir wollen nicht mehr davon reden. Aber wir werden jetzt einen Freischoppen machen und dabei unsere ehemalige Freundschaft wieder auflösen lassen.“

Er packte die auf dem Tisch liegenden Schritten zusammen und legte sie in ein Fach. Dann hingelte er und legte über einstrahlenden Stenotypisten, er werde in einer Stunde wiederzukommen.

Als er mit Honsbrud die Treppe hinunterging, kam

ihnen eine elegante Dame entgegen. Mit erblindend. Hog

ste ihm direkt in die Arme.

„Wie geht es dir?“ fragte Nid vor. „Bist du Bormann.“

Die Frage ist in dem neuen Monumentalfilm: „Prinzessin Liebe.“

„Hast wohl schon etwas davon gehört?“ — Dies ist ein alter Bundesbruder von mir, Fritz, Doktor Honsbrud.

„Ich habe dir wohl schon von ihm erzählt.“

Die junge Schulpfeilerin streckte Honsbrud anmutig die

hinterliche Hand hin.

„Wird man Sie jetzt eher sehen, Herr Doktor?“ fragte

die Honsbrud zuckte die Achsel.

„Kann. Ich soll ja mit Fräulein Colin nach Amerika

fahren.“

Von dieser Erklärung war nicht nur Fritz Bormann,

sondern auch Nid höchst betroffen.

„Was — du willst — du sollst —?“

„Umgekehrt: ich soll — und weil ich soll, will ich auch!“

„Du — das muß mit gleich mal genauer erzählen. Kommt du mit, Fritz?“

„Wir wollen einen Freischoppen machen.“

„Sa kann im Augenblick nicht“, erwiderte Fritz,

„Svenberg erwartet mich zur Aufnahme. Bin ohnedies schon

verpöht.“

„Dann komm nachher, wir warten auf dich.“

„Was?“

„An der Klausur.“

„Nur wenn ich kann, komme ich.“

Wenige Minuten später kamen die beiden Herren ge-

mütlich in der Klausur zusammen. Sie hatten sich viel zu erzählen. Jeder hatte Ähnliches durchgemacht; beide ver-

dankten es Christa, daß es ihnen so leicht gemacht wurde, in die menschliche Gesellschaft zurückzuführen.

„Du deutetest doch ein etwas an“, sagte Nid auf einmal, „das ich nicht recht verstand.“

„Mit deiner und Gottes Hilfe“, sagte Nid, „glaube ich — wie hat man das aufzu-

fangen?“

„Bei du Christa einmal gesehen?“

„Ja, allerdings ohne es selbst zu wissen. Damals, als

ich noch etwas hatte und mir eine Freude daraus machte, im

stillen andere Menschen zu unterstützen, gab ich Sven-

berg Geld, um eine angeblich talentierte Filmschauspielerin



Die nächsten Schritte müßten nun von den Schuldnerländern unternommen werden, denen die Regierung der Bereinigten Staaten entgegenkommen werde, ohne jedoch irgendwelche bindende Verpflichtungen machen zu können.

Gegenüber diesem Washingtoner Optimismus wird in der Neuposter Presse festgelegt, daß die amerikanische Regierung durch die gezielte europäische Politik gerade in diejenige Lage hineinanderwirden werden ist, die es peinlichst haben vermeiden wollen.

Die amerikanische Regierung ist sehr gezwungen, entweder die Kriegsschulden zu streichen oder beträchtlich herabzusetzen, oder aber die Schuld für die Verhinderung der Wiederkehr normaler Wirtschaftszusammenhänge auf sich zu nehmen. Wenn man die Haltung des Kongresses berücksichtigt, so werde die amerikanische Regierung wahrscheinlich nichts anderes tun können, als im Dezember ein neues Moratorium für die dann fälligen Zahlungen zu beschließen. Andererseits werde die Lausanner Regelung die Rückzahlung der kurzfristigen amerikanisch-deutschen Kredite günstig beeinflussen.

Berliner Pressstimmen

„Germania“:

Wenn die Konferenz schleppend und im Zickzackverlauf, wenn in ihrem Verlauf England sich in stärkstem Maße Frankreich annäherte und Italien verstimmt war, wenn schließlich Herrit als Sieger über Deutschlands politische Störungsvorwürfe nach Paris zurückfahren kann, so ist dies auf die Uneinigkeit und den Dilettantismus einer deutschen Delegation zurückzuführen, die unter dem Druck innerpolitischer und personeller Einflüsse, die von Brüning vorgezeichnete grade Linie verließ und glaubte, in Lausanne vornehmlich besondere Art pflichten zu können.

„Tag“:

Die Tribut-Konferenz hat den Abschluß gefunden, den man nach der letzten Wendung der Dinge in Lausanne befehligen mußte. Auf eine kurze Formel gebracht, bedeutet das Ergebnis: Französischer Gehalt. Tribute für finanzielle Wiederherstellung Deutschlands, Aufrechterhaltung der Kriegsschuld-Verschönerung. Keine Zusammenkunft, sondern Diktat.

„Deutsche Zeitung“:

Es ist schäme genug, was aus dieser Lausanner Konferenz geworden ist. Unter diesen Umständen kann man nur hoffen, daß die Aufnahmefähigkeit des Marktes für die auszugehenden Bonds weniger groß sein wird als der Druck des Reichsanstalters von Bapen in Lausanne gewirkt ist.

„Vormärts“:

Miles in allem, in Lausanne hat die Verteidigungspolitik über den Unverfall gesteht. Der Unverfall beschäftigt keine Niederlage, indem er in der Reichspresse gegen die deutsche Delegation ein furibundes Gebrüll erhebt. Mit dieser Sinnlosigkeit; nur aus Wahndemagogie bestimmten Haltung beweiht die Rechte nach einmal ihre absolute Verantwortungslosigkeit und Regierungsunfähigkeit.

„Wolfszeitung“:

Es ist nicht ganz so wie es Reichsanstalter von Bapen in seiner Rundbriefe aus Lausanne darstellte, daß „sehr langsam“ die Welt sich darüber klargestellt hat, daß die Wiederherstellung normaler politischer und wirtschaftlicher Beziehungen von der Beilegung der politischen Forderungen ohne Begünstigung abhängig sei. Vielmehr muß festgestellt werden, daß die Verbreitung dieser Erkenntnis in erster Linie das Wert Brünings gewesen ist.

„Völkischer Beobachter“:

Außenpolitisch habe die Regierung den alten Kurs in neuer Form weitergeführt. Die Nationalsozialisten begreifen ohne weiteres die großen Schwierigkeiten, in denen sich jede deutsche Delegation vor einem internationalen Forum befindet. Auch das von Paris aus mit ganz unmissverständlichem Dringlichkeit gearbeitet werden würde, sei ohne weiteres anzunehmen gewesen. Das Ergebnis bedeute den restlosen Verzicht auf alle geforderten politischen Voraussetzungen jeder finanzpolitischen Diskussion, ganz abgesehen von der kritischen Frage, ob es zweckmäßig gewesen sei, einen Ehrenpunkt der Nation mit Finanzfragen zu verknüpfen. Darum lehnen die Nationalsozialisten Lausanne einseitig ab. Das Ergebnis der Regierung Bapen-Gang das zu erlangen ist möglich gewesen wäre, ist dahin: Innenpolitisch: Beckmann-Hollweg-Kurs, außenpolitisch: Fortsetzung der alten Linie.

Amerika begrüßt das Abkommen

Die New Yorker Morgenblätter begrüßen einmütig das Abkommen von Lausanne. In den Pressstimmen, soweit sie aus dem Landesinneren vorliegen, kommt mehr oder minder vorsichtigerweise die Bestätigung zum Ausdruck, daß Dunkel Sam nunmehr die Jede werde beglücken müssen.

„Herold Tribune“:

erklärt, die Alliierten hätten neun Zehntel ihrer Forderungen geteilt, weil sie gemäß hätten, daß sie diese Forderungen niemals einfließen könnten. Sie hätten also etwas weggenommen, was bereits meritorisch gewesen sei. Überdies läßt sie, daß die Alliierten die am meisten wichtigen Forderungen an die Alliierten zum größten Teil ebenfalls gemacht habe. Die Streichung eines großen Teils der ältesten Schulden sei also lediglich eine Anerkennung gegebener Tatsachen.

Preussischer Landtag

Sturmjahren im Preussenshaus. — Das Annullengesetz des Landtags gefeiert.

Berlin, 9. Juli.

Im Preussischen Landtag hat es nach einer voraus gegangenen Sitzung des Vorkonvents, in der die Meinungen über den neuen Versuch, sich einander geglättet waren, zu erregten Auseinandersetzungen. Hiervon ist schon zu Beginn der Sitzung außerordentlich klar. Es wurde — was im allgemeinen nicht der Fall ist — der Ausdrucksüberweisung verschiedener Beratungsgegenstände widerprochen.

Ihren Höhepunkt erreicht die Spannung bei der Wiederholung der Abstimmung über das vom Landtag erschiedene Annullengesetz, gegen das der Staatsrat Einpruch erhoben hat. Für das Gesetz wurden 244, dagegen 157 Stimmen abgegeben. Das für die einseitige Abschließung der Annullenfrage gegen den Einpruch des Staatsrats Zweidrittelmehrheit erforderlich war, war damit die Vorlage des Landtags gefeiert.

Nach der Abstimmung

erklärte Abgeordneter Kube, die nationalsozialistische

sition wolle von der Annullenfrage des Staatsrats nicht wissen und erkläre darin eine Verhöhnung der Landtagsmehrheit und der Willkür deutscher Volksgenossen, die hinter dem berechtigten Wunsch nach Annullen stehen. Angeht die Methoden der bisherigen Regierungsparteien gegen die sich Redner scharf wandte, mußte es jetzt heißen „Schluß mit dem ganzen faulen Zauber!“

Die nationalsozialistische Fraktion, die sich erhoben hatte brachte darauf ein dreifaches Heil auf Stiller aus und stimmte das Fortwärtel-Ged an. Die kommunistische Fraktion antwortete mit dem Gehang der Internationale, wurde aber von der Nationalsozialisten überhört. Der Präsident hätte bereits seinen Sitz verlassen, so daß die Sitzung aufgelöst war. Die nationalsozialistische Fraktion lang auch die anderen Strafen des Westfälischen und schloß mit dem dreifachen Heil: „Deutschland ermachte!“ Ein großer Teil der Tribünenbesucher stimmte in den Ruf ein. Dann leerte sich langsam der Saal.

Ob noch eine Sitzung des Landtags vor den Reichstagswochen stattfindet, ist zweifelhaft.

Echo der Landtagsaktion

Erklärungen Grafenfinke und der sozialdemokratischen Fraktion.

Berlin, 10. Juli.

Der Berliner Polizeipräsident nimmt in einer längeren Erklärung Stellung zu den Ausführungen des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Freisler im Preussischen Landtag, im Zusammenhang mit dem üblichen Unglücksfall des Polizeioberleutnants Maas und erklärt dazu, daß im Zusammenhang mit der Materialbeschaffung für den Untersuchungsanspruch des Landtags selbstverständlich keine Verhaftungen vorgenommen worden seien und daß der Tod des Polizeioberleutnants durch einen von diesem selbst verursachten Unglücksfall herbeigeführt wurde.

Es könne nicht scharf genug gebemerket werden, daß ein so fieskräftiger und absolut farbiger Angehöriger der Polizei zu einer politischen Verurteilung und Aufhebung nicht tauglich ist.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion erklärt zu den Ausführungen des nationalsozialistischen Abgeordneten Kube bezüglich der Zurückweisung eines sozialdemokratischen Flugblattes, die sozialdemokratischen Abgeordneten, die den die gefallenen Söhne sozialdemokratischer Frauen beleidigend den Ruf gehört hätten, seien bereit, die Richtigkeit der Sachdarstellung zu bezeugen.

Freisler antwortet Grafenfinke

Der nationalsozialistische preussische Landtagsabgeordnete Dr. Freisler gibt auf die Erklärung des Berliner Polizeipräsidenten Grafenfinke eine ausführliche Erwiderung, in der er seine bezüglich des an einer Schutzüberlegung verstorbenen Polizeioberleutnants Maas im Landtag gemachten Ausführungen aufrecht erhält und sagt, er sei durch die Erklärung Grafenfinke in seinem Verdacht noch befährt worden.

Aus der Heimat und dem Reiche

Remberg, den 11. Juli 1932

Die Linden blühen

Am Dorf- und Stadtbänken lümmen die Bienen. Die prächtig, weit ausladenden Kronen der hohen, großblättrigen Sommerlinde überreichen vom tiefen Duft der Lindenblüten. Einstens Schuphänder der deutschen Dorfgenossen, erten Bauern und Städter unserer Tage den Segen der Linde. Der Amler hofft auf Lindenhonig. Alt und jung gehen Lindenblüt pilzen. Lindenblüt gibt trocken eingesammelt und im Schatten getrocknet den vorzüglichsten, heilkundlichen Lindentee. Lindenblütente ist besser deutscher Tee. Er hat herzenanregende, schweißtreibende, trampffördernde Wirkung. Als helles Mittel ist er vortugswürdig Verwendung bei katarrhischen Erkrankungen, bei Schnupfen und chronischem Husten. Er wird selbst gegen Epilepsie und Wasserläuter empfohlen. Mit Wein vermischter Lindenblütente ist ein gutes Hausmittel bei Bliehdüch. Der Extrakt der Lindenblüten wird als geschäftiges Lindenblütenwasser zur Förderung des Haarwuchses verwendet. Auch zur Beseitigung der Sommerprossen soll Lindenblütenwasser gut sein.

Warnung vor einem Schwindler. In der letzten Zeit hat sich an verschiedenen Orten ein Schwindler mit gewandten Umgangsformen an ältere Sparer herangemacht. Er tritt als Beauftragter eines Sparfunktionsbundes oder der Sparkasse auf und verpricht dem Sparer eine höhere als die gesetzlich vorgesehene Aufwertung ihrer Sparfunktionsguthaben, falls ihm ein Vorfall für besondere Verwaltungsarbeiten gemacht würde. In einer Reihe von Fällen sind bedauerlicherweise dem Schwindler auch Vorrechte gegolten worden. Erst wenn die Sparer später bei der Sparkasse vorprechen und sich erkundigen, erfahren sie von ihrem Schreden, daß sie einem gewissen Betrüger in die Hände gefallen sind. Darum kann nur immer wieder allen Sparern geraten werden, sich zuerst an die Geschäftsführer der Sparkassen zu wenden. Hier erhalten sie über alle Aufwertungs- und Sparfunktionsangelegenheiten sachliche Auskunft.

Wie wir hören, wird Sparkassen-Amlster Max Raumann nach jählicher Tatkraft Remberg verlassen, um in Siedle eine Stellung beim Giro-Verband zu übernehmen. Wir wünschen ihm auch in seiner neuen Stellung vollen Erfolg.

Die Sommerferien der hiesigen Schulen sind nie folgt festgelegt:

Remberg	16. 7. bis 15. 8.
Verdigg	16. 7. bis 15. 8.
Gobig	21. 7. bis 15. 8.
Göbzig	19. 7. bis 15. 8.
Gömmlo	16. 7. bis 13. 8.
Wotta	13. 7. bis 8. 8.
Schnellin	21. 7. bis 15. 8.
Uthausen	21. 7. bis 15. 8.

Lohnfriehebungsverträge werden durch die in Aussicht stehende Reform der Jählohnverordnung in ihrer Gültigkeit weitgehend eingeleistet. Ueber die gegenwärtige unrichtige Rechtslage, wie sie durch die dem Gläubiger unangünstige Rechtsprechung des Reichs- und Reichsarbeitsgerichts und die teilweise abweichende Rechtsprechung der unteren Instanzen geklärt wurde, berichtet ein längerer Auszug in den nächsten Heften der „Wirklichkeit“ und „Kriegsbriefe“. Weitere aktuelle Aufträge berichten über das Fürorgenen, über die neue Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts zum Tariflohnrecht, über die neue Rechtsprechung des Reichsarbeits-

gerichts zum Tariflohnrecht, über Nachrichten, die neue Kraftfahrzeugsteuer usw. Aber auch über alle anderen Rechts- und Steuerfragen geben die WK erschöpfend und zuverlässig Auskunft. 45.000 fortschrittliche Kaufleute und Beamte lassen sich durch die WK beraten. Ein Beweis für die Güte dieser Zeitschrift! Interessenten wenden sich unter Bezugnahme auf diese Notiz direkt an den Rudolf Lorenz Verlag, den Verlag der Kurz-Zeitschriften, Charlottenburg 9. Scha.

Schwimmen, es zu fördern und zu lehren, hat sich die Deutsche Turnerhaft zum Ziel gesetzt und mit ihr hat unter Männer-Turn-Verein schon seit einigen Jahren eine Schwimmabteilung eingerichtet. Aber nicht nur das Sportschwimmen findet hier seine Pflegestätte, sondern auch das Rettungsschwimmen wird in weitgehendem Maße gepflegt. Gestern fand auf Veranlassung des M.T.V. in der Vabeanstalt ein Werbeschwimmen statt, zu dem Schwimmer der Lebensrettungs-Gesellschaft aus Wittenberg erschienen waren, die gleichzeitig dem befreundeten M.T.V. Wittenberg angehören. Im ersten Teil wurden den jährlich Erfahrenen die verschiedenen Arten des Schwimmens gezeigt, daran schloß sich das Rettungsschwimmen an, das von dem Bezirkschwimmrat Jamar geleitet wurde. Es wurden die Griffe gezeigt, die der Schwimmer bei Krampf usw. anzuwenden hat, es wurden die Schwimmarten gezeigt, die man bei Rettung Ertrunkener anwendet, die Transportmöglichkeiten im Wasser und die Griffe zur Vortreibung von Behinderung oder Untertamung durch den Ertrunkenen, und es wurden zum Schluß noch gezeigt die Wiederbelebungsvorläufe nach verschiedenen Methoden. Ein Wasserballspiel beschloß den Nachmittag, der allen Schwimmportbezüglichen sehr interessant war. Bei dieser Veranstaltung schwamm das Mitglied des M.T.V. Friedrich Hoffmann seine Pflichterfüllungen zum Erwerb des Sportabzeichens. Wie der Bezirkschwimmrat mitteilte, erreichte er in 300 m und 1000 m Schwimmen Kreisbestleistungen.

Substanzlose wollten das Gelingen der Veranstaltung in Frage stellen, indem sie in der Nacht den Schloß zum Freibad aufzogen, um so den Wasserriegel des Teiches zu senken. Unschonend wird die Sportbegeisterung nun auch hier in Remberg von einer Verwilderung der Sitten heimgeführt, die verurteilt, allen denen, die in einem anderen Lager Heimat haben, eins auszuweisen. Zu wünschen wäre es, wenn die Täter ausfindig gemacht werden könnten, damit die Bürgerhaft sich derartige Leute besser annehmen kann.

Am gestrigen Sonntag hielt der Remberger Briefstaben-Züchterverein „Unter Heimalts“ eine Werbesportveranstaltung ab, an der sich die befreundeten Vereine aus Wittenberg und Wiesberg beteiligten. Sie bestand aus einer Ausstellung der Briefstaben und einem gemeinsamen Auflassen der Tiere. Gegen 1/2 Uhr erläuterte ein Züchter aus Wittenberg den Sinn und Zweck der Briefstabenzüchtung. Einmalig wurde beachtet, daß sie infolge der kriegerischen Geschehnisse der letzten Zeit-Epoche einen gewaltigen Aufschwung genommen. Von 1800 Vereinen ist die Bewegung auf 6500 Vereine gestiegen, die für über 2 1/2 Millionen Mark Futtermittel benötigen. Er forderte alle Interessenten und Taubenliebhaber auf, sich dem Verein anzuschließen. Nach diesen Ausführungen wurden die Käfige geöffnet und anähernd 400 Tauben flogen auf, in luftiger Höhe mehrere Male über dem Marktplatz freisend und sich orientierend, um dann im schnellen Fluge dem heimischen Schläge zuzufliegen. Mit dieser Veranstaltung wollte der Briefstaben-Züchterverein einen Einblick vermitteln in das Arbeitsgebiet der Züchter, er wollte der Öffentlichkeit aber auch die Bitten unterbreiten, den Briefstaben bei einem evtl. Auffinden besonderen Schutz angedeihen zu lassen und brittens wollte er neue Mitglieder für die Bewegung werben, was ihm auch gelungen ist.

Der Deutsche Abend der NSDAP, hatte sich der Saal des Hotel „Blauer Hof“ bis auf den letzten Mann gefüllt. Nach dem Eintreten der Reichsleiter und Reichstagesmitglieder gependelte Folger die Erfahrenen und jüngste dem Abend einen guten Verlauf. Ein Vortrag, vorgetragen von dem SA, leitete dann über zu dem eigentlichen Programm des Abends, das nach dem Eintritte, „Uns Vorträge, ans neue fähig ist“, brachte. Er führte aus, daß die NSDAP sich seit in ihrer besten Element befände, nämlich in der Arbeit, die letzten Wände einzureißen, die von der Übernahme der Macht trennen. Es steht fest, daß die SA. marschiert und daß die Gegner alle Völkertreuer stehen, um die Bewegung niederzuhalten und daß die Wärtigen versagen, diese durch Vordrängen zu Boden zu bringen. Was die das magistische System vertretende preussische Regierung glaubt die Bewegung terrorisieren zu können, weil sie die Polizeigewalt in den Händen hat, und die heute es verbindet, daß die Polizei gegen das „Schindler“ vorgeht. Es geht sich aber, daß überall da, wo das System nicht herrscht, Ruhe und Ordnung eingeleitet sei. Ein Fall in Wiesberg zeigt, daß die Räumung der Betriebsstraße von Goswig nicht durchgeführt wurde und daß die durchgehenden Fahrgänge ungenutzt werden müßten. Der Vortrager tröste nicht den Polizeibeamten, der im Dienst seine Pflicht tue, sondern der obersten Leitung. Im Hinblick auf diese Geschehnisse erklärte er als verantwortlicher Reichsleiter, daß sich die NSDAP diesen Terror nicht mehr gefallen lasse. Täglich werden SA-Deute zu Boden geschlagen. Rufe im Kreise Wittenberg, noch irgend ein Verfall vor, dann geht es als Reichsleiter den Reichsleiter den Wärtigen, wo die sie freit. Unter voller eigener Verantwortung fordert er, die SA-Deute auf, sich mit Waffen zu versehen, um sich gegen Verfallsfälle zu verteidigen. Der Befehl, daß SA-Deute, die sich im Besitz von Waffen befinden, ausgeschaltet werden, behält nicht mehr und nach Reichsleiteranweisung könne man im Falle äußerster Notwehr vor der Waffe Gebrauch machen. Es hat sich gezeigt, daß die bisher geübte Zurückhaltung das Gegenteil erzeugt hat, und von den staatlichen Organen nicht anerkannt worden ist. Weiterhin zeigt er die Entschlossenheit der NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen werden als die freizeiten. Die NSDAP kann auch keine Funktionen erfüllen, das NSDAP, und daß sie sich auf der Basis des Volkswillens versuchen will, die Macht zu übernehmen. Es werde versucht, die jetzige Regierung der NSDAP anzuheben, das werde nicht der Fall sei, denn sie gebe Verordnungen heraus, die vollzogen

St. Manns Tab' füllten den Abend aus und wurden mit reichem Beifall beachtet. Ein Langzäniger hielt die Gäste noch längere Zeit auf.

Vad Liebenwerda. (Schmer verlegt.) Ein hier zu Besuch weilender Schulfahrer sollte sich gestern eine empfindliche Fleischwunde. Er war, nur mit einer Verbande bekleidet, am Sportplatz auf einen Baum geklettert und so unglücklich ausgerutscht, daß ein Aststumpf in den Oberschenkel drang. Ehe auf das Geschrei hin Personen zur Stelle waren, führte er auch noch vom Baum. Die Wunde mußte genäht werden.

Merleburg. Auf der Saale ereignete sich ein Vorfällefall. Ein Motorboot hatte fünf Paddelboote ins Schlepptau genommen. In einer Kurve lenkerten zwei Boote. Die Insassen fielen ins Wasser, konnten sich aber fast alle durch Schwimmen retten. Nur einer drohte zu versinken, doch wurde er im letzten Augenblick noch an Bord gezogen.

Brachwitz (Saalfeld). Der frühere Gemeindevorsteher und jetzige Amtsdirektor Herr Schmidt war beschuldigt worden, zwei beherrschenden Gewerbetreibenden und Fabrikanten Hauszinssteuerleistungen verweigert und dadurch die Staatskasse geschädigt zu haben. Wegen ihm war deshalb ein Verfahren vor dem Schöffengericht in Halle anhängig gemacht worden, in dem sich die Haltlosigkeit dieser Vorwürfe ergab, so daß der Angeklagte freigesprochen wurde.

Neue ErwerbslosenDemonstrationen.
Sondersdorf (Kr. Bitterfeld). In Sondersdorf und in Holzkeißig ist es wieder zu größeren ErwerbslosenDemonstrationen gekommen. Die Polizeiträfte in Sondersdorf mußten verläßt werden, nach Holzkeißig wurde ein größerer Polizeiposten gelegt. 38 Personen sind bisher festgenommen worden.

Grada b. Wittenberg. Der Geschäftsführer Garpe aus Schmiltendorf ist vom Schöffengericht in Wittenberg wegen Erpressung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Garpe hatte einem Arzt einen Drohbrief geschrieben, in dem er um Hinterlegung von 500 Mark ersuchte, widrigenfalls er mit Anzeige wegen Abtreibung drohte.

Cherwerden. Beim Baden ertrunken ist in Gröden im vorigen Sonntag der älteste Sohn des Tischlermeisters Krause. Die Leiche konnte geborgen werden.

Kufelbe 6. Debitfelde. Ein von Debitfelde kommender Zug hatte bei Kufelbe längeren Aufenthalt, da eine Kuhherde den Bahnbaum zu einem Spaziergang benutzte. Zum Glück hatte der Lokomotivführer das Hindernis rechtzeitig bemerkt, so daß Unheil nicht angerichtet wurde. Nur sehr langsam bequamen sich die Kühe von Kufelbe dazu, den Weg freizugeben.

Wenn ein Elefant zärtlich wird.
Tangermünde. Auf einem Verbaum des Fiskus Hagenbed-Althoff fütterte eine Frau einen Elefanten mit Mohrrüben. Ein zweiter Elefant legte ihr, wahrscheinlich, um zu betteln, den Kopf auf die Schulter und umarmte sie mit dem Rüssel. Eine Rippenquetschung war die Folge dieser ungemühten Zärtlichkeit.

Zur spinalen Kinderlähmung.
Magdeburg. Sämtliche an spinaler Kinderlähmung leidenden Kinder befinden sich zurzeit außer Lebensgefahr.

Erwerbslose sollen schweigen lernen.
Magdeburg. Das städtische Institut für Vorkursbildungen gibt Erwerbslosen Gelegenheit, im Juni und August kostenlos das Schwimmen zu erlernen, bzw. sich zum Rettungsschwimmer auszubilden. Die Schwimmvereine haben für diesen schönen Zweck ihre Anlagen und Lehrkräfte zur Verfügung gestellt. In gleicher Weise sind Vorbereitungen zur Erlangung des Turn- und Sportabzeichens geplant.

Nicht tot, sondern außer Lebensgefahr!
Gardelegen. Die 18jährige Ethil Böhme war dieser Tage aus einer Schiffschaukel gestürzt und schwer verletzt worden. Die Zeitung, daß sie ihren Verletzungen erlegen sei, hat sich zum Glück nicht bestätigt. Das Befinden des Mädchens hat sich soweit gebessert, daß keine Lebensgefahr mehr besteht.

Sie haben doch gestohlen.
Sachsenhausen (Kr. Wansleben). Unter dem Verdacht, aus dem Büro der Zuckerraffinerie Kleingeldsummen über 800 Mark abgehoben zu haben, waren zwei Arbeiter aus Kleinanzleben verhaftet worden. Man ließ sie aber wieder frei, da ihnen nichts nachgewiesen werden konnte. Nummer hat sich aber die Beweislast gegen sie zu verlagert, daß die beiden Arbeiter neuerlich verhaftet und dem Magdeburger Untersuchungsgericht zugeführt wurden.

Aus dem brennenden Auto gerettet.
Weißensee. Ein Ferienauto aus Böhme fuhr in der Nähe des Vorwerks „Bäumenberg“ auf ein haltendes Kesseltank auf und wurde stark beschädigt. Gleich darauf fing das Ferienauto Feuer, wobei es vollständig ausbrannte. Der Führer des Wagens wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Mit 74 Jahren ins Gefängnis.
Eisenleben (Mansf. Gehr.). Im Mai waren bei dem 74jährigen W. Wölfer verschiedene Gewehre, Sprengstoffe, eine Gasmaske uvm. gefunden worden. Er gab an, daß er nicht wisse, wie die Waffen in sein Haus gelangt seien, meinte aber, daß sie seinem Sohn gehört hätten, der bei dem Kapp-Buch erschienen worden sei. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr einem Monat Gefängnis.

Wansleben (Mansf. Gehr.). Arbeitslos geriet er in den Tod. Auf der Eisenbahnstraße Halle-Eisenleben wurde die Leiche eines jungen Mannes gefunden, dem der Kopf abgefahren war. Es soll sich um einen Arbeitslosen Paul Feuerberg handeln, der aus wirtschaftlichen Sorgen den Tod gesucht hat.

„Die Salzsteuer schafft Arbeit.“
Schönebed-Vab Salzelmen. Mit dem Befanntwerden der Salzsteuer wurden der hiesigen Saline so viele Aufträge gebracht, daß Tag und Nacht gearbeitet werden muß und 100 Arbeiter neu eingestellt werden konnten. Während im Mai nur 3000 Tonnen Salz verladen wurden, erreichte der Versand im Juni eine Höhe von 7000 Tonnen. Leider wird aber diese Auftragssteigerung mit dem Inkrafttreten der Salzsteuer am 16. Juli ihr Ende finden.

Sömmerda muß haften.
Sömmerda. Durch die ungedeckten Kreditverfahrungen des verstorbenen Bürgermeisters Manig ist der Stadtkassenschaffner von rund 120.000 Mark verantwortlich für die die Stadt Sömmerda haften muß. Die Summe ergibt sich durch ein einziges Konto, für das Sicherheiten nicht vorhanden sind und nach Lage der Dinge auch nicht mehr herbeigeschafft werden können. Der Bürgermeister hat auch sein Amt auf dem Rathaus nicht einwandfrei verwalte. Ein Untersuchungs-ausschuß ist auf zahlreiche ungewöhnliche Fälle gestochen, die in der nächsten Stadtratssitzung ausführlich zur Sprache kommen.

Gardelegen. Vom Zufall eines Pferdes getroffen wurde ein Gutsbesitzer aus Wannefeld berart, daß er auf der Stelle tot war.

Die Wofffabrikerwerblosen wieder ohne Arbeit.
Eisenbad. Das Landesarbeitsamt hatte vom Preis-ausschuß für die Beschäftigung von Wofffabrikerwerblosen bei dem Tangermünder Brückenbau eine Nachzahlung gefordert, und zwar sollten für die Wofffabrikerwerblosen statt wie bisher 15 Mark 18 Mark für die

10-Stundenwoche von den Gemeinden als verlorener Zuschuß gezahlt werden. Da diese Forderung abgelehnt wurde, hat das Landesarbeitsamt alle Wofffabrikerwerblosen entlassen. Dieser Schritt hat allgemein sehr befreudet, da durch die Beschäftigung der Wofffabrikerwerblosen am Tangermünder Brückenbau den Gemeinden eine Erleichterung geschaffen werden sollte.

Die Schuchnit nach Arbeit.
Deßau. Anhalt ist bekanntlich das erste Land, das unter staatlicher Führung den freiwilligen Arbeitsbeschäftigten am Dienstag und Mittwoch in Deßau und Peritz zu machen. Der Anhang war aber in Deßau so stark, daß die meisten wieder zurückgewiesen werden mußten, da nur eine bestimmte Anzahl angenommen werden konnte, die die Stammkompanie bilden soll.

Hran (Kr. Bitterfeld). Das hiesige Schöffengericht verurteilte am Freitag den Maurer Wilhelm Stridde und den Zimmermann Otto Wolf, beide aus Halbeim (Kr. Bitterfeld), zu einem Jahr sechs Monaten bzw. einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Die Anklage lautete auf gemeinschaftlich verübten Raub. — Die Angeklagten hatten im April dieses Jahres in Hran die 71jährige Frau Meißner in ihrem Bade überfallen und sie untergehandelt. Ihr weiteres Verbleiben wurde durch das Hinzufommen eines Kindes vereitelt. Sie flüchteten, konnten jedoch von Passanten eingeholt und der Polizei übergeben werden.

Wer gab den tödlichen Schuß ab?
Sondersdorf. Die Polizei gibt über die Zwischenfälle bei den ErwerbslosenDemonstrationen am Donnerstag einen Bericht heraus, in dem festgestellt wird, daß der erschossene Arbeiter Falke, der als Anführer anzusprechen war, durch ein 6,35 Millimeter-Gewehr getötet wurde. Ein solches Kaliber wird in der Handführung nicht gebraucht. Es ist daher anzunehmen, daß er durch den Schuß eines Schützen getötet wurde.

Raubüberfall im D-Zug. Am D-Zug Eger-Weimar-Rölln wurde der Fabrikant Hubert aus Eisenberg in Thüringen überfallen und seiner Brieftasche beraubt. Hubert hatte in einem Abteil II. Klasse Platz genommen. Auf der Strecke zwischen Eger-Weimar erlief er plötzlich, daß sich jemand an seiner Brusttasche zu schaffen machte. Beim Aufwachen sah er, daß ein Mann aus seinem Abteil flüchtete und stellte fest, daß ihm seine Brieftasche mit etwa 150 Mark Bargeld sowie Wertpapieren im Betrage von etwa 8000 M. fehlten. Er verfolgte den Täter. Dieser sprang aber zur Wagenentfernung hinaus, und Hubert wurde von der zufallenden Zier verletzt. Er rief um Hilfe und zog die Notbremse, der Täter konnte aber infolge der Dunkelheit nicht gefasst werden.

Bei Raubüberfall Bankvorsteher erschossen. Drei Räuber drangen in die Volksbank in Rathgeber bei Leobersdorf ein. Einer von ihnen trette den Leiter der Bank, Hundert, durch einen Schuß nieder und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf verstarb. Die Räuber haben nach den bisherigen Feststellungen etwa zwei- bis dreitausend Mark geraubt und sind unerkannt entkommen.

Durch Großfeuer 1 Million Schaden. Aus unbekannter Ursache brach in der Nähe von Sondershausen in einer Mischdünglerfabrik ein Feuer aus, durch das die Holzkonstruktion des Lagergeschuppens in kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Die umliegenden Gebäude konnten durch die Feuerwehren vor dem Untergang des Brandes geschützt werden. Revenuen können nicht zu Schaden. Es sind etwa 70 000 Doppelzentner Mischdünger dem Brande zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt etwa 1 Millionen Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

Dienstag, den 12. Juli
abends 8 1/2 Uhr im Bürgeral Saal
Bibelstunde
Prediger Westermann-Wittenberg.
Hierzu wird herzlich eingeladen

Für die warmen Tage!

Empfehle

Wochenend-Schürzen u. -Kleider
in Nessel, Leinen, Seidenrips, weiss und farbig

Kinder-Spiellanzüge ::::: Spielschürzen
vorgezeichnet, angehängen und fertig gestickt und genäht in reicher Auswahl und zu billigen Preisen, ferner

::: Tischdecken und Kissen :::
für Veranda- und Gartenmöbel

sowie sämtliche

Stickermaterialien — Handarbeitsgarne
Modenzettungen, Handarbeitsalben, Aufplättmuster

Rich. Arnold :: Kemberg :: Markt 3

Für Jagdvorsteher

Nachträge zu Jagdpachtverträgen
betr. Jagdpachttermäßigungen

hat am Lager

Richard Arnold, Leipziger Straße

Empfehle frisch eingetroffen

**ff. Bäcklinge, ger. Schmalz
Cachsheringe, Matjesheringe
Neue saure Gurken**

Für die heißen Tage
Himbeerlaff und Zitronenlaff
Richard Tempelhof, Tel. 256

Brille
mit Aluminium-Futteral kurz vor Vergessen verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei
August Biebig, Kemberg

Prima frisches
Kind- und Hammelfleisch
frische Flecke
empfehlen **Ernst Wachmann**

Prima frisches
Hammel- und Kalbfleisch
empfehlen **Willi Nitz**

Morgen Dienstag
von früh 1/8 Uhr an
ff Speckfuchen
Ernst Wend

Prima frisches
Johannisbeeren
gibt ab
Reimling, Fassfabrik

Matjesheringe
in hervorragender Qualität
frisch eingetroffen bei **J. G. Glaubig**

Statt Karten.

Für die vielen Beweise der Teilnahme durch Wort, Schrift und Kranzspenden, die uns bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, und für das Geleit zur letzten Ruhestätte danken wir recht herzlich. Besonders danken wir noch Herrn Pfarrer Langbein für die uns tröstenden Worte, dem Krieger-Verein-Gaditz und Herrn Lehrer Hohensee mit Schulkindern für den Gesang.

Gaditz, den 11. Juli 1932.

Die trauernde Familie Müller.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg — Fernsprecher Nr. 303

Kemberger Zeitung

vormals General-Anzeiger für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag abends mit dem Datum des folgenden Tages. Wöchentliche Beilagen: „Lanmanns Sonntagsblatt“ und „Mittwoch-Beilage“. — Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,15 M., durch Boten ins Haus gebracht in Kemberg 1,25 M., in den Kanorten 1,50 M., durch die Post 1,35 M. — Im Falle heftiger Gewalt Betriebsstörung Streik usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die halbpaltene Petitzeile ober deren Raum 15 Pfg., die Doppelpaltene Anzeigenzeile 40 Pfg., Ausnahmestücke 50 Pfg. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für richtige Diebstahl- und unendlich geschriebener oder durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keinerlei Garantie übernommen. Beilagengebühr: 10.— M. Das Laubend, zuzüglich Postgebühr; Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg, das Amtsgericht und verschiedene Gemeinden

Nr. 81

Dienstag, den 12. Juli 1932

34. Jahrg

Schlusspunkt

Das Ende der Reparationen.

Laufame ist vorüber. Der Vertrag ist unterzeichnet. Noch einmal wurden Erklärungen abgegeben. Noch einmal Worte an die Welt. Vorhang. Abreise. Und nun? Ein Kapitel europäischer Geschichte ist abgeschlossen, wohl das dünnste, das über diesen Kontinent und über dieses Jahrhundert geschrieben worden ist. Der Abschluss des Welt-Frages heute im Rahmen der Reparationen keine Fortsetzung gefunden. Warnungen und ehrlicher Wille zum Frieden und Wiederaufbau waren in den Wind gesprochen. Europas Wirtschaft musste erst zum Erliegen kommen, die Geißel der Arbeitslosigkeit musste die Nationen erst peitschen ehe die Barmut zu neuen Grundlagen einer neuen Welt geschaffen worden ist. Nun ist es erreicht. Wir stehen an Ziel. Unter die Reparationen ist ein Strich gezogen worden; das trübste Kapitel dieses Kontinents und dieses Jahrhunderts hat seinen Schlusspunkt gefunden.

Die deutsche Regierung ist auf der Konferenz von dem Standpunkt ausgegangen, dass eine Weiterführung des bisherigen Tributsystems für Deutschland nicht in Frage kommen könne, da weitere politische Zahlungen nicht nur für die gesamte deutsche Wirtschaft vernichtend wären, sondern auch das entscheidende Hindernis für eine Wiedergeburt der gesamten Weltwirtschaft seien. Es war von vornherein zu erwarten, dass diese Auffassung auf den schärfsten Widerstand der französischen Regierung stoßen würde. Die deutsche Abordnung hat sich in den Verhandlungen unter grundsätzlicher Aufrechterhaltung ihres Standpunktes bereit erklärt an dem Wiederaufbau Europas von ihrer Seite beizutragen, jedoch nur unter der Voraussetzung der endgültigen Beilegung des gesamten Tributsystems des Versailles Vertrages und des Youngplans.

Darüber hinaus ist die deutsche Abordnung einer Schritt weitergegangen und hat die Beilegung derjenigen politischen Bestimmungen verlangt, die nach deutscher Auffassung für eine Bereinigung der Atmosphäre und Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Völkern unerlässlich sind und die nur in einer endgültigen formellen Abschaffung der heute noch für Deutschland bestehenden entwerdenden Bestimmungen des Versailles Vertrages bestehen können. Die deutsche Abordnung verlangte die deutsche Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage und die vollständige Streichung des gesamten Teiles VIII des Versailles Vertrages, in dem außer der Regelung der deutschen Tribute die berichtigte Kriegsschuldfrage enthalten ist. Es bestand jedoch auf keiner Seite ein Zweifel, dass dieses große deutsche Ziel im ersten Anlauf nicht zu erreichen war, dessen Durchführung liegt die entscheidende Aufgabe jeder deutschen Regierung sein wird.

Die politischen Forderungen stießen daher, wie zu erwarten war, auf den Widerstand Frankreichs, der an Hartnäckigkeit nicht zu überbieten war. Die französische Regierung lehnte es grundsätzlich ab, über die Frage überhaupt zu verhandeln, mit der Begründung, dass die Frage der deutschen Gleichberechtigung auf der Tagesordnung der Genfer Abrüstungskonferenz stehe und die Beilegung der Kriegsschuldfrage eine mit der Tributregelung nicht zusammenhängende Angelegenheit sei. Die deutsche Abordnung hielt jedoch an dieser Forderung fest. Der Verlauf der letzten drei an fortgesetzten Kriegen und schweren Kämpfen außerordentlich reichen Konferenzphasen kann hier nicht mit wenigen Worten geschildert werden. Die Unerschütterlichkeit und Sympathie, die der deutsche Standpunkt auf englischer, italienischer und neutraler Seite fand, genigte nicht, um den in den letzten Tagen aus zunächst noch unübersehbaren Gründen besonders hartnäckigen Widerstand Frankreichs zu brechen. Es musste sich daher für die deutsche Regierung um die Frage handeln, ob der Abbruch der Konferenz einer endgültigen Regelung der Tributfrage vorzuziehen sei. Die deutsche Abordnung entschied sich, nachdem alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft waren, auf dieser Konferenz wenigstens die endgültige Beilegung des gesamten Tributsystems des Versailles Vertrages und des Youngplans zu erreichen. Dieses Ziel ist erreicht worden. Das neue Lausanne Abkommen bestimmt ausdrücklich, dass sämtliche bisherigen Abkommen über die deutschen Tributzahlungen befristet sind und dass dessen verpflichtete sich Deutschland, nach einem beschleunigten völligen Moratorium sich mit einem Beitrag von drei Milliarden RM an dem Wiederaufbau Europas zu beteiligen, jedoch unter der ausdrücklichen Vorbedingung, dass die Begebung der deutschen Schuldverpflichtungen aus diesem Betrage nur nach Maßgabe der deutschen wirtschaftlichen Gesundung und Wiederherstellung der deutschen Kreditfähigkeit erfolgen könne. Dahingehende Sicherungen sind in das Lausanne Abkommen aufgenommen.

Das Lausanne Abkommen befreit nicht nur die finanziellen Bestimmungen des Teiles VIII des Versailles Vertrages und den Youngplan, sondern auch alle damit zusammenhängenden Auswirkungen, die bisher noch bestehenden Sanktionsmöglichkeiten der Alliiertenmächte, stellt die Autonomie der Reichsbahn und der Reichsbank uneingeschränkt wieder her und macht somit eine Wiederaufnahme der Tributfrage für die Zukunft endgültig unmöglich. Ob die deutschen finanziellen Verpflichtungen auf Begebung der drei Milliarden Schuldverpflichtungen überhaupt durchgeführt werden, ist jetzt eine Frage der Zukunft, die lediglich

von der Gesundung der gesamteuropäischen Wirtschaft abhängig ist.

Der entscheidende Beweggrund für die Annahme des Lausanne Abkommens lag jedoch nach deutscher Auffassung in der Erkenntnis der unermesslichen wirtschaftlichen Katastrophen, die im Falle eines Weiterbestehens der Tributfrage unvermeidlich für Deutschland und damit für Gesamt-Europa eintreten würden. Aus diesem Grunde hat die deutsche Regierung geglaubt, die Verantwortung für ein Scheitern der Konferenz nicht auf sich nehmen zu können. Die entscheidende Aufgabe der deutschen Außenpolitik bleibt es jetzt, in voller Anspannung aller Kräfte und mit neuen Methoden im Rahmen der Genfer Abrüstungskonferenz die formelle Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung und die Anerkennung der deutschen Weltfreiheit zu fördern.

Der Vertrag von Lausanne

Lausanne, 9. Juli.

Das umfangreiche Vertragswerk von Lausanne ist nunmehr der Öffentlichkeit übergeben worden. Es besteht zu nicht aus einer allgemeinen geschichtlichen Darstellung der Vorgänge, die zur Einberufung der Konferenz geführt haben.

Der Vertragstext besteht 1. aus dem Reparationsabkommen mit Deutschland, 2. aus den Übergangsmassnahmen betreffs Deutschland, 3. den osteuropäischen Reparationen, 4. der wirtschaftlichen Entschädigung über Ost- und Mitteleuropa, 5. der Entschädigung über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Das Reparationsabkommen mit Deutschland

Das Reparationsabkommen mit Deutschland, in der die Regierungen von England, Belgien, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Indien, Frankreich, Griechenland, Japan, Polen, Portugal, Rumänien, Tschechoslowakei, Südamerika und Deutschland feststellen, dass die Notwendigkeit der Haager Abkommen vom 20. Januar 1930 nicht zur Verhandlung steht, jedoch im Hinblick auf die großen wirtschaftlichen Krisen und Schwierigkeiten und, von dem Wunsch geleitet, das notwendige Vertrauen für die normalen wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen zu sichern, die unterzeichneten Mächte ein Übereinkommen getroffen haben, das im wesentlichen folgendes bejagt:

Die unterzeichneten Staaten des gegenwärtigen Abkommens sind in Lausanne zusammengetreten, um eines der Probleme des Weltfriedens mit dem ehrlichen Wunsch zu regeln, zur Bildung einer neuen Ordnung beizutragen, die die Schaffung und Entwidlung des Vertrauens zwischen den Völkern im Geiste des gegenseitigen Entgegenkommens, der Zusammenarbeit und der Gerechtigkeit fördert. Die Mächte sind nicht der Ansicht, dass das in Lausanne geschlossene Wert, das vollständig den Reparationen ein Ende bereitet, genügt, um den Frieden zu erreichen, den die Völker wünschen. Jedoch hoffen sie, dass diese Entschlüsse in sich selbst so bedeutend sind und so große Bemühungen notwendig gemacht haben, dass sie von allen friedliebenden Elementen Europas und der Welt verstanden und richtig gedeutet werden und dass neue Werke folgen werden. Diese Taten werden um so leichter durchzuführen sein, als die Völker diesen neuen Schritt zu einem wahren Frieden unterließen, der, um vollständig zu sein, sich selbstständig auf die wirtschaft-

licher Abkommens vom 11. August 1931 und des Berliner Abkommens vom 6. Juni 1932. Die Verpflichtungen dieses vorliegenden Abkommens ersetzen vollständig die vorhergehenden Verpflichtungen Deutschlands, die in den Jahreszahlungen des „Neuen Planes“ zusammengefasst waren.

Artikel V bejagt: Das Schuldverhältnis der deutschen Regierung und das Zertifikat der Reichsbahngesellschaft, die beide in Artikel 8 des Haager Abkommens und der Annex 3 und 4 behandelt sind (sowie in den hierin beigefügten Coupons, werden aufgegeben und durch die deutsche Regierung und die Reichsbahngesellschaft zu rückgeführt.

Die Signatarstaaten erklären im Artikel VII, dass nichts in dem gegenwärtigen Abkommen herabsetzt oder ändert die Rechte der Inhaber der Obligationen der auswärtigen deutschen Anleihe von 1924 oder der internationalen 5 1/2-prozentigen Anleihe der deutschen Regierung (Dawson-Anleihe und Young-Anleihe). Jede notwendige Änderung des Verfahrens aus den Verpflichtungen der deutschen Regierung, die die Auslandsanleihe von 1924 und die internationale 5 1/2-prozentige Anleihe der deutschen Regierung von 1930 betreffen, wird Gegenstand eines Abkommens zwischen der deutschen Regierung und der B33, sein. Die B33 ist hierbei der Finanzagent und Treuhänder der deutschen Auslandsanleihe von 1924 und Treuhänder der 5 1/2-prozentigen internationalen Anleihe der deutschen Regierung.

Von dem Zeitpunkt des Inkrafttretens an wird nach Artikel VII das Abkommen durch Vermittlung der französischen Regierung der B33, notifiziert werden, um damit die Anwendung der darin vorgesehenen Bestimmungen, soweit sie die B33, betreffen, zu ermöglichen. Die französische Regierung wird gleichfalls der B33, im Hinblick auf deren Statuten notifizieren, dass der „Neue Plan“ außer Kraft getreten ist.

Jede Meinungsverschiedenheit, sei es zwischen den Signatarstaaten des gegenwärtigen Abkommens, sei es zwischen einem oder mehreren unter ihnen einerseits und der B33, andererseits, wird Gegenstand einer Auslegung oder einer Anwendung des gegenwärtigen Abkommens durch ein Schiedsgericht sein, das auf der Grundlage des Artikels 4 des Haager Abkommens in Deutschland gebildet wird. Jegliche hierfür geeigneten Bestimmungen des Annex 12 dieses Abkommens werden hierbei angewandt.

Das gegenwärtige Abkommen, dessen französischer und englischer Text gleichmäßig bezeugt hat, wird nach Artikel X ratifiziert. Die Niederlegung der Ratifikationsurkunden erfolgt in Paris. Sobald das gegenwärtige Abkommen von der Regierung Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Englands, Irlands, Italiens und Japans ratifiziert ist, tritt es zwischen den Regierungen in Kraft.

Unterzeichnet ist das Abkommen in Lausanne, den 9. Juli 1932, auf einem einzigen Exemplar, das in dem Archiv der französischen Republik niedergelegt wird, die hierorts eine beglaubigte Kopie sämtlichen übrigen Signatarstaaten übermittelt.

Der Weg zur Freiheit

Kanzlerrede über Lausanne. — Deutschland ab Juli von Reparationen befreit. — Souveränität über Reichsbank und Reichsbahn zurückgewonnen.

Lausanne, 9. Juli.

Reichskanzler von Papen sprach am Freitagabend im Rundfunk über das Ergebnis der Lausanne Konferenz. Er führte im wesentlichen aus:

In dieser historischen Stunde ist für Parteipolitik kein Raum. Denn je größer das zu behandelnde Problem ist, um so freier und um so höher muss der Standpunkt sein, von dem aus man an die Lösung einer schweren Aufgabe herantritt. In Lausanne ging es um nicht mehr und nicht weniger als um das Schicksal des deutschen Volkes und mit ihm um die Zukunft der abendländischen Welt. Ich habe gearbeitet im festen Bewusstsein eines geschlossenen und starken Willens der deutschen Einheit, in dem Bewusstsein, Führer meines Volkes zu sein, das um seine wirtschaftliche und nationale Freiheit einen gerechten Kampf zu führen hatte.

Unsere Aufgabe war, die Bergangelegenheit zu liquidieren und für die Zukunft das deutsche Volk von dem ungebundenen Druck zu befreien, der über mich wirtschaftliche Zügellosigkeit lächelte und einen Kampf aller gegen alle zu beenden. Es galt, die Lebensgrundlagen zu schaffen, die der Nation den kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg ermöglichen. Die Welt war sich seit langem darüber klar geworden, dass jeder konstruktive Gedanke für die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher und politischer Beziehungen unter den Völkern Europas und der Welt so lange nicht zu verwirklichen sein würde, solange irgendwelche destruktiven Formen fortbestanden.

Die Wiederherstellung des Vertrauens der Welt erfordert die restliche Beilegung der Reparationszahlungen. Darüber hinaus galt es aber auch, einen Weg zu suchen, der das Vertrauen der Völker auch von den Schritten befreite, die in ihren Folgen schwere und unerträgliche wirtschaftliche Lasten für Deutschland bedeuteten. Für die Wiederherstellung eines solchen Vertrauens in der weitesten Form waren wir bereit, eine allererste Kraftanstrengung zu machen. Ich für diese Ziele haben wir aber drei Wochen lang schwer



Des Haager Abkommens vom 20. Januar 1930. des Lon-